

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU VON HEUTE

am meisten interessiert, sollte mein erstes Werk eine amouröse Angelegenheit werden. Voraussichtlich mit traurigem Ausgang, weil Weinen so gesund ist. Wie ich mir gerade einen blonden Typ mit bebenden Nüstern hoble, schreit ein Bub im Kinderzimmer, daß der Blonde zusammenzuckt. Aber es ist nur mein älterer Sohn, der auf dem kleinen sitzt und ihm das Ohr nagelt. Vorhaltungen, Samichlausgeschichten, Gezeter und Türengeschmetter. Er lehnt also im Bus an der Stange, und ich überlege mir, ob ich ihm eine abgetragene Lederjacke anziehen soll oder nicht. Eins ist sicher, ob mit oder ohne Wild, das Kastanienhaar zwischen hält an und Notbremse wird er keinesfalls übersehen. Seine witternden Augen wollen sich grad auf die Weide begeben, da läutet der Metzger. Oder wäre schwarzes Haar mit einem Schnäuzchen nicht noch pikanter? Da ich den Ausläufer so eingehend und warm auf dunklen Typus hin musterte, wird dem anscheinend ganz heiß. Er beginnt von sera und cinema zu stammeln, und mir dämmert es sachte, daß die Schriftstellerei auch nicht alles ist. Meines Kindes Ohr ist blau, die Treue kommt ins Wanken und Gekochtes sucht der Mann vergebens. Wie beneide ich doch die einfältigen Naturen, die ungesorgt Böden und Kindernasen putzen dürfen, und deren Söhne heulen können, ohne daß die Knie von imaginären Herren das große Zittern bekommen. Und ganz sympathisch war mir der Kerl eigentlich von Anfang an nicht. Höchst wahrscheinlich hätte er sich furchtbar unanständig aufgeführt, und wie würde mich dann meine Nachbarin angesehen haben. – Sehr erfreut, der unerquicklichen Sache gleich am Start das Bein gestellt zu haben, renne ich an den Herd, schäle Kartoffeln, siede Blutwurst und hänge johlend die Schreiberei an den Nagel, von welchem ich die Küchenschürze nehme. Nelli

Kleinigkeiten

Ein Franzose erzählt, wie er in Korsika versucht habe, einen Beamten der Oeffentlichen Dienste zu sprechen, – und wie kompliziert dies gewesen sei. Er habe zuerst am Vormittag vorgesprochen und der Concierge habe ihm erklärt, vormittags werde nicht gearbeitet. Am Nachmittag versuchte er es wieder und es war abermals niemand da. «Arbeiten sie am Nachmittag auch nicht?» erkundigte sich der Besucher. «Doch, doch», sagte der Concierge. «Am Nachmittag wird gearbeitet, – aber dann kommen sie nicht.»

Es gibt überall empfindliche Mieter. Und außerdem gibt es geräuschvolle, und wenn

die zusammentreffen, entstehen Schwierigkeiten. Eines Abends lärmte der Geräuschvolle und der Empfindliche setzte sich hin und schrieb ihm einen Brief: «Ich rate Ihnen energisch, sich in Zukunft ruhiger zu verhalten. Sie sind ein rücksichtsloser Trottel, mit Ihren Plattfüßen. Und Ihre Frau hat das böseste Maul im ganzen Quartier. Ich rate Ihnen, schleunigst irgendwo hinzuziehen, wo Leute wie Sie hinpassen.»

PS. Entschuldigen Sie bitte die schlechte Schrift. Ich habe meine Füllfeder verlegt.»

Herr P., an der Feier seiner goldenen Hochzeit: «Liebe Freunde! Dies ist das erste Mal in fünfzig Jahren, daß ich in diesem Hause das Wort ergreife ...»

Ein Marathon: Der Nichtmediziner macht sich wohl keinen Begriff von der Gedächtnisleistung, die ein Medizinstudent in den 5–6 Jahren seines Studiums vollbringen muß. Die nachstehenden Zahlen stammen aus Frankreich, aber ich glaube nicht, daß die unsern hinter ihnen zurückbleiben, im Gegenteil.

Es sind im ganzen 18 680 Druckseiten (oder polykopierte), die vom Studenten aufgenommen und verarbeitet werden müssen: 2000 im ersten, 2680 im zweiten, 3000 im dritten, 7000 im vierten und 4000 im fünften Jahre!

Aus Schulaufsätzen

«Der Jüngling wurde Ritter, als er gute Arbeit getan hatte und er mußte schwören, auf Witwen nicht zu schießen.»

«Kolumbus stand unermüdlich auf dem Hinterteil und spähte nach Land aus.»

«Außer Trinksälen hatten die Ritter auch heizbare Frauenzimmer.»

«Der Hausmeier war der Mann, der über das Hofgesindel zu befehlen hatte.»

«Meine Ferien im Gebirge waren herrlich. Morgens, wenn ich mich erhob, hatte man einen wundervollen Anblick.»

«Plötzlich kam ein wilder Stier auf uns zu und hatte schon die Hörner gesenkt. Wir flüchteten hinter einen Baum. Als der Stier meiner Mutter ansichtig wurde, machte er eine Kurve und stob davon.»

«Mein Großvater hat allen brieflich gedankt, die ihm beim Abbrennen seines Anwesens so eifrig mitgeholfen haben.»

«Mein Vater hat nicht weniger als sieben Geschwister, nur meine Mutter stammt aus einer kinderlosen Familie.»

(Aus den «Lukasburger Stilblüten», Verlag J. Gäßler, München).

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



erfüllt Ihre Wohnung
mit Wohlgeruch!

In fünf Minuten riechen Sie weder Fisch noch Kohl, weder Rauch noch irgend welche anderen unangenehmen Gerüche. Der kleine ODOR-MASTER-Apparat ist äusserst einfach und sparsam im Gebrauch, er kostet nur Fr. 7.50

Eine Schachtel Tabletten mit Nelken-, Lavendel-, Fichtennadel-, Flieder-, Eau de Cologne-, Rosen- oder Farn-Parfum usw.

kostet Fr. 1.65

ODOR-MASTER-Apparat und Tabletten sind erhältlich in Apotheken, Drogerien und Haushaltgeschäften



Für Ihre Gesundheit
vor jedem Essen
ein Gläschen Biotta
aus frischem
Gemüse biologisch
laktofermentiert

Biotta-Säfte

Gemüsebau AG, Tägerwilten



BEI
Gallen- und Leberleiden

sowie bei Verdauungsstörungen, deren Folgen sind: Schlechter Schlaf, Appetitlosigkeit, Abspannung, gelbe Gesichtsfarbe, Hautausschlag, Koliken und Gallensteinbildung, wirkt lindernd und heilend

HAARLEMER OEL WAANING

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Gebr. WAANING'S Pharm. Fabrik, Haarlem, Holland



**GARTEN-HOTEL
WINTERTHUR**

Haus ersten Ranges
Stadtrestaurant - Rest. Français

Bar - Konferenzzimmer - Bankettsaal

Alle Zimmer mit Bad, Klimakonvektoren, Radio und Telephon. Priv. Parkplatz, eigene Garagen

G. Sommer-Bussmann

Tel. (052) 6 22 31 - Telex 52 868

APPENZELL *Hecht* HOTEL

A. KNECHTLE / TEL. (071) 8 73 83